

«Wenn d'Liebi zur Sach hesch»

Die Vorträge in der Mehrzweckhalle Hausen bewiesen, dass in erster Linie die Freude an der Musik, die Begeisterung, das Mitmachen an für sich für viele Chorgemeinschaften das eigentliche Lebenselixier bilden. Das künstlerisch mehr oder weniger hochstehende Ergebnis kommt erst an zweiter Stelle. Dies erscheint uns als wirklich tragendes Grundelement, wenn Singkreise am Leben bleiben und ihre Aufgabe als Träger eines Kulturgutes erfüllen sollen. Wenn d'Liebi zur Sach hesch... auch zum Gesang, dann kann es nicht fehlen, und der Sänger erfährt vor allem eine ganz persönliche Bereicherung. Für viele Chöre stellt die Ueberalterung ein echtes Problem dar, und bei Frauenchören lassen sich selten wirklich tragende Sopranstimmen finden. Beide Probleme geben den Chorleiter wie dem Chor zu schaffen. Der Mangel an frischem, unverbaurtem Stimmmaterial macht sich im Vortrag bemerkbar... trotzdem, auch diese Singkreise dürfen nicht aufgeben. Sie gehören mit in die grosse Sängerfamilie und sind ein Teil des Ganzen. Es wird immer wieder singfreudigen Nachwuchs geben, das haben der Jugendchor und die Vindonissa-Singers bewiesen. Ihre Vorträge wurden denn auch entsprechend beklatscht.

Mit viel Liebe fing's an

«Im Aargau sind zwei Liebi», sang der Gemischte Chor Hausen unter der Leitung von Martin Schüle und schaffte damit eine sinnige Einstimmung. «Vo Härze gfallsch du mir!» Für einmal sei damit nicht ein weibliches Wesen, sondern der Vortrag gemeint. «Liebi bruchts», bestätigte der Gemischte Chor Villigen unter der Stabführung von Jens Tönnesen. «Je mehr dass mer här git, je mehr nimmt me i» - stimmt auch in bezug auf den Applaus. Vera Gianolo dirigierte den Frauen- und Töchterchor Auenstein, welcher einen Frühlingsgruss von Carl Attenhofer überbrachte. «Regen draussen und Maienschein drinnen», nach einem Satz von Gustav Weber durch den Männerchor Villnachern unter der Leitung von Hans Urech musikalisch zum Leuchten gebracht. Erfreulich viel junger Dirigentennachwuchs. So auch beim Gemisch-

ten Chor Riniken, welcher, von René Sommer geleitet, «Im Frühtau zu Berge» intonierte. «Heimliche Liebe» beim Frauen- und Töchterchor Bözberg. Ueli Reusser dirigierte «Kein Feuer, keine Kohle» nach einem Satz von Wolters. Mit einem leichten, beschwingten Tanzlied warteten die Gemischten Chöre Lauffohr, Remigen und Rüfenach unter der Leitung von Ruth Bischofsberger auf. Die stattliche Gruppe erfreute mit einem fröhlichen Vortrag. Laura Spuhler und der Gemischte Chor Mandach warteten mit einem russischen Volkslied auf.

Wir wandern ohne Sorgen

Gelegentlich hätte man sich etwas sorglosere, gelöste Gesichter auf der Bühne gewünscht. «Wir singen (wandern) ohne Sorgen», gekonnt und sicher, so präsentierte sich der Gemischte Chor Stilli unter der Leitung von Rudolf Vogt. Der erfreuliche Vortrag erhielt dann auch entsprechenden Applaus von den rund 400 Anwesenden in der Mehrzweckhalle. Mit einem wirkungsvollen Vortrag mit einer Bläsergruppe wartete der Männerchor Bözberg auf. Jürg Känzig dirigierte eine Seefahrer-Kantate von Willy Schneider. Liebe droht auf allen Wegen, so warnte der Gemischte Chor Birr unter der Leitung von Ueli Egger. Der Gemischte Chor Brugg, mit seinem Dirigenten Heinz Guggisberg, hatte Antonin Dvorák als Komponisten gewählt und interpretierte: «Es zog manch Lied...» Fünfmal Romantik: Der Gemischte Chor Schinznach Bad, Leitung Ruth Bieri, sang Robert Schumanns Lied: «Der Schmied». Das klingt in die Weite, besonders wenn ein Chor über tragende Sopranstimmen verfügt. Robert Schumann auch bei den Vereinigten Chören von Thalheim unter der Direktion von Hans Baer. «Es zog eine Hochzeit den Berg entlang...» Dem schloss sich der Gemischte Chor Veltheim mit einem Wanderlied von Schumann an. Direktion wiederum Ruth Bieri. Der Männerchor Oberflachs hingegen hatte ein Mailied von Schubert gewählt. Diesen Vortrag leitete Max Frieden.

Eine gelungene Kostprobe für das Konzert am 24. Juni in der Klosterkirche

Königsfelden boten der Frauen- und Töchterchor Windisch sowie der Männerchor Frohsinn, «Windisch». Unter der Leitung von Vroni Kühnis-Birri sang die Chorgemeinschaft den Hirtenchor aus «Rosamunde» von Franz Schubert, am Klavier begleitet von Dr. Albert Killer.

Ueberzeugende Jugend

Albert Barth trat mit dem gesamten Jugendchor Brugg an, und die Jugendlichen, denen man gerne noch länger zugehört hätte, interpretierten drei Lieder: «Von allen blauen Hügeln», «L'amour de moi» und «Die helle Sonn».

Ganz im Gegensatz zu den hellen Stimmen der Kinder dann die folgenden Beiträge. Der Männerchor Liederkranz, Brugg sang unter der Leitung von Max Amsler das «Lied in den Spätherbst» von Walter Schmid, und der Frauen- und Töchterchor Lupfig, Leitung Frau Wüst-Gloor, interpretierte das Lied «Zum festlichen Tag» von Helmut Bogenhardt. Der Gemischte Chor Mülligen, Dirigent Adolf Schneider, und der Männerchor Frohsinn, Brugg, Dirigent Jakob Fricker, brachten mit Liedern von Paul Müller zeitgenössische Musik ins Programm. Dem Frauen- und Töchterchor Schinznach-Dorf gelang trotz einer kurzfristigen Umstellung unter der Direktion von Hans Baer ein feiner Vortrag. Der Chor sang von Ernst Märki «Im Frühlingswind». Der Gemischte Chor Hottwil, Leitung Bendicht Flück, hatte ein Wanderlied von August Schmid gewählt, und der Männerchor Schinznach-Dorf hielt es mit Walter Schmid. Ernst Wetter dirigierte das Lied «Ich grüsse dich, du frischer Morgen».

Den Schluss- und Höhepunkt des Konzertes jedoch bildeten die Vindonissa-Singers. Ihre drei Liedervorträge wurden für den Zuhörer zum Genuss. Da verschmelzen Sänger, Dirigent, Instrumentalisten und die gegebene Musik zu einem mitreissenden Ganzen, was die so gestaltete Musik über die normale «Kunst» heraushebt und zum Erlebnis werden lässt. Hans-Jürg Jetzer und seine Vindonissa-Singers, einen besseren Abschluss hätte das Wettsingen nicht finden können.